

## XII.

Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt  
 gelangten Einsendungen von Mineralien, Gebirgsarten,  
 Petrefacten u. s. w.

Vom 1. April bis 30. Juni 1855.

1) 7. April. 1 Kiste, 64 Pfund. Von Herrn Dr. W a l s e r zu Schwabhausen in Oberbaiern.

Versteinerungen aus dem Jura und der Molasse Baierns.

2) 7. April. 1 Kiste, 50 Pfund. Von Hrn. J. K. H o c h e d e r, Ministerial-Secretär im k. k. Finanzministerium.

Die im Hangenden der Steinkohlenflötze von Brandeisl auftretenden Gebirgsarten, durchsunken beim Abteufen des dortigen Thinnfeld-Schachtes.

3) 13. April. 1 Kiste, 279 Pfund. Von Herrn A. d e Z i g n o, Podestà von Padua.

Eine schöne Suite von trefflich erhaltenen Fischabdrücken, darunter viele grosse Exemplare aus den Eocen-Schichten des Monte Bolca bei Verona, als Geschenk für das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt eingesendet.

4) 20. April. 1 Kiste, 55 Pfund. Von dem k. k. Bergoberamte in Joachimsthal.

Uranerze, eingesendet auf Ansuchen der Direction der k. k. geologischen Reichsanstalt, zur Darstellung verschiedener Uransalze und anderer Verbindungen in dem chemischen Laboratorium.

5) 22. April. Von Herrn J. B. E n g e l m a n n, Montanbeamten des Braunkohlenwerkes in der Jauling nächst St. Veit an der Triesting.

Mehrere Exemplare des im verflossenen Jahre daselbst im Lignite vorgekommenen und von Herrn V. Ritter von Z e p h a r o v i c h „Jaulingit“ genannten Succinit-Harzes (siehe Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften, mathem.-naturw. Classe, 1855, Bd. XVI, Seite 366).

6) 24. April. 1 Kiste, 86 Pfund. Von Herrn Dr. Anton K i s s in Rosenau.

Petrefacten aus der Umgegend von Rosenau, der alten Steinkohlenformation angehörig, deren Vorhandensein in den galizisch-ungarischen Karpathen bisher völlig unbekannt war. Nach den von Herrn Dr. Kiss eingesandten Mittheilungen findet sich der die Petrefacten enthaltende Schieferthon, in nicht sehr bedeutender Verbreitung, in den die Ausläufer des Langenberges zunächst Dobschau bildenden Hügeln; unter den Schieferschichten folgen gegen diesen Berg dichter, dunkler Krinoidenkalk, 6—10 Klafter mächtig, dann Diorit mit kalkigem Thonschiefer, die höchsten Punkte des Langenberges einnehmend. Auf dem Schieferthone liegt ein mehr sandiger oder auch krystallinischer Krinoidenkalk, und theilweise in der Stadt selbst endlich zeigt sich Serpentin. Unter den Versteinerungen des Schieferthones machen sich vorzüglich Brachiopoden, darunter Producten und Spiriferen, ganz mit jenen aus der Steinkohlenformation von Bleiberg übereinstimmend,

bemerkbar. Ihre Entdeckung ist geeignet, eben jetzt um so höheres Interesse zu erregen, als durch die neuesten Untersuchungen auch in anderen Theilen der österreichischen Monarchie der Steinkohlenformation eine früher nicht geahnte Verbreitung vindicirt wurde. In den Südalpen, wo ihr Vorkommen früher nur auf einige wenig ausgedehnte Localitäten, auf der Stang-Alpe und bei Bleiberg beschränkt schien, haben die Aufnahmen der Herren F o e t t e r l e, S t u r, L i p o l d, Dr. P e t e r s ihr Vorhandensein durch ganz Kärnthen, Krain bis Fiume festgestellt, und ebenso wurde sie von Herrn Johann Kudernatsch in den südöstlichen Theilen der Monarchie, in der walachischen Militärgränze auf grosse Strecken hin nachgewiesen.

Da nun in dieser älteren Steinkohlenformation im Banate abbauwürdige Kohlenflötze bekannt sind, so berechtigen diese neueren Entdeckungen, abgesehen von dem hohen wissenschaftlichen Interesse, welches sie bieten, gewiss auch zur Hoffnung auf Funde von Steinkohlenflötzen in Gegenden, welche bisher fossile Brennstoffe entbehren zu müssen schienen.

7) 2. Mai. 1 Kiste, 50 Pfund. Von Herrn W. Reuss, Ingenieur und Mitbesitzer der im Bau begriffenen Eisenhütte zu Rudolphsthal nächst Kottes in Nieder-Oesterreich, Kreis ober dem Manhardsberge.

Eisensteine, welche auf dieser Hütte verschmolzen werden sollen, zur chemischen Untersuchung. Ueber das Vorkommen derselben waren folgende Mittheilungen beigegeben. Es sind Brauneisensteine aus dem sogenannten Wilhelms-Revier bei den Dörfern Voitsau und Dankholz, zum Theil in festen Rinden, Nieren und Knollen, zum Theil in mulmigen Massen, die eine Lagerstätte von 6 Zoll bis 4 Fuss Mächtigkeit bilden, welche bereits auf eine Länge von 1600 Klafter aufgeschürft wurden. Das Liegende bilden meist Kalksteine mit grossen weissen Glimmerschuppen und unreinen Graphitlagern, das Hangende ein sehr zerklüfteter mehr krystallinischer Kalkstein. Eine zweite Lagerstätte wurde bei Kalkgrub aufgeschlossen, auch sie besteht aus Brauneisensteinen, die in Verbindung mit theilweise graphitischen Kalksteinen vorkommen, ziemlich steil einfallen und dem Streichen nach bereits auf eine Erstreckung von 2400 Klafter verfolgt sind. Bei Arzwies wurden Spuren alter Bergbaue, welche auf dieser Erzlagerstätte einstmals betrieben wurden, aufgefunden. Im Liegenden dieser Lagerstätte wurden in einem feinkörnigen augitischen Gesteine noch 2 Lagen von je 3—18 Zoll Mächtigkeit aufgefunden, deren eines ebenfalls in der Richtung des Streichens auf 500 Klafter aufgeschürft ist. Auch in der unmittelbaren Nähe des Hochofens wurde bei der Anlage eines Canales ein Lager aufgefunden, welches eine kleine wenig ausgedehnte Mulde im Gneiss bildet. Eine dritte Brauneisenstein-Lagerstätte endlich befindet sich unmittelbar unter Neusiedel auf der Gebirgsabdachung nach dem Donau-Thale; sie ist in krystallinischen Schiefeln eingeschlossen. Die Eisensteine gehören vorwaltend der Gruppe der Augit- und Amphibol-Gesteine an, welche in zahlreichen Zügen den Glimmerschiefer durchsetzen. Besonders dort finden sich bauwürdige Flötze, wo diese Gesteine mit Kalksteinen zusammentreffen. Eine zweite Einsendung gleichen Inhaltes mit 25 Pfund traf am 25 Juni hier ein.